

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

277 (6.10.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Wochenblatt Ausgabe: Verkaufspreis RM. 2.20 zusätzlich 50 Pf. Trägerschuld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Verkaufspreis monatlich RM. 1.70 zusätzlich Postzuschlag oder Trägerschuld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirkeausgaben: „Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Breiten, Bruchsal, sowie Amtsbezirk Spiringen. — „Merkur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Mühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Rastatt und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störung oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unterer als „Eigene Beiträge“ oder „Sonderbeilage“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für überlangt überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 10 gelb. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachricht n. Preisliste für Mengenabnahme Staffeln C. Anzeigenliste: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Vertag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Bergstraße 10, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Nr. 796. Adressänderung: Karlsruhe, Kommit. 1b, Ecke Sirtel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anstalt, Karlsruhe i. B., Kommit. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungs-fach 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Ebrecht, Adol. v. 11-12 Uhr. — Vertikale Schriftleitung: Hans Graf Melchior, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Wohnspr. 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Dienstag, den 6. Oktober 1936

10. Jahrgang / Folge 277

Italien weicht dem Währungsdruck

Gröffnung der ersten Pflegestätte für Germanenkunde in Detmold — Der Rügendam dem Eisenbahnverkehr übergeben

Deutscher Tag in Newyork

25 000 Volksgenossen im Madison Square Garden
Newyork, 5. Okt. In einer wichtigen Kundgebung feierte das Deutschtum in Newyork gleichzeitig mit dem Erntedankfest in dem von 25 000 Menschen besetzten Madison Square Garden einen „Deutschen Tag“.

Der Veranstaltung kam die besondere Bedeutung zu, da sich zum erstenmal in der vieljährigen Geschichte dieses Tages nach dem Vorbild der Heimat alle deutschen und deutsch-amerikanischen Verbände von Newyork zusammengefunden hatten. Die Veranstaltung bildete somit nicht nur den symbolischen Ausdruck für die Zusammengehörigkeit des Newyorker Deutschtums, sondern war zugleich auch richtunggebend für ähnliche Veranstaltungen in anderen amerikanischen Großstädten.

Die Festversammlung, die unter dem Vorsitz von Julius Kührs stand, hörte die Reden des Gaststellers Dr. Luther, des Stuttgarter Oberbürgermeisters Strölin und des Präsidenten des amerikanischen Olympianauschusses, Avery Brundage.

Wortführer überbrachte in seiner Rede die Grüße der Heimat. Er betonte den deutschen Friedenswillen und verwies auf die in Nürnberg vom Führer wiederholte Erklärung, daß der Nationalsozialismus keine Expansionslei sei. Die Tatsache, daß das deutsche Volk voll Vertrauen zu seinem Führer nunmehr den geschichtlichen Weg kenne, der ihm gewiesen sei, habe auch bei den Millionen deutschen Ursprungs fern der Heimat die Flamme des Glaubens an das eigene Volkstum wieder entzündet.

„USA kann von Deutschland lernen“

Avery Brundages führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß die Vereinigten Staaten vom nationalsozialistischen Deutschland lernen müßten, wenn sie ihre bestehenden Einrichtungen beibehalten wollten. Unter höchstem Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß die deutsche Nation nach einer Zeit der Entmutigung wieder neues Vertrauen in sich selbst gewonnen habe. Während seines Aufenthalts in Deutschland habe er Gelegenheit gehabt, die Deutschen genau kennen zu lernen. Sie seien freundlich, höflich und verbindlich. Seit der Zeit der alten Griechen habe kein Land ein ehrlicheres nationales Interesse im olympischen Geist gezeigt, als man es heute in Deutschland findet.

Auch die Amerikaner müßten ihre Einrichtungen erhalten und den Kommunismus austrotten. Auch Amerika müsse Schritte unternehmen, um den Niedergang der Vaterlandsliebe aufzuhalten.

Die Reden wurden auf Kurzwellen 1 1/2 Stunden lang nach Deutschland übertragen. — Nach den Ansprachen überreichte Oberbürgermeister Strölin den zwölf besten Schülern und Schülerinnen aus den Reihen der Amerika-Deutschen im Namen der Stadt des Auslandsdeutschtums das Zeppelnbuch, eine Einrichtung, die jährlich wiederholt wird.

Die neugeschaffene Pastorius-Plakette wurde dem 81jährigen deutsch-amerikanischen Schriftsteller Rudolf Kronau verliehen. Nach dem Abschluß der Feier in der Festhalle fand in der Newyorker Turnhalle noch die feierliche Ueberreichung von Silberplaketten der Stadt Stuttgart an 25 besonders verdienstvolle Deutsch-Amerikaner statt.

Ganz nach Muster Madrid

„Revolutionärsgericht“ in Soissons fällt Todesurteil
Paris, 5. Okt. Das „Journal“ veröffentlicht ein Schreiben, das die Ehefrau eines Mitgliedes der Partei de la Rocque an Staatspräsident Lebrun gerichtet hat. Sie teilt darin mit, daß ihr Mann vor einiger Zeit in Soissons nachts von einer marxistischen Streife überfallen, festgenommen und in einer Kabine von einem „Revolutionärsgericht“ zum Tode verurteilt worden sei. Bei der verlustigen Vollstreckung dieses Urteils habe man ihren Mann in unmenslichster Weise gemartert und durch Schläge ins Gesicht des Augenlichtes beraubt. Einige Minister, darunter Nucart und Salengro, hätten sich für die Angreifer, die inzwischen verhaftet worden waren, eingesetzt und ihre Freilassung erwirkt.

Die Schreiberin wartet mit Beweisen auf und klagt im Namen aller französischen Frauen und Mütter den Präsidenten der Republik, der selbst Familienvater sei, am Halse und Schutze an.

Lira-Abwertung um 41 Prozent

Ministerrat beschließt Preis-„Blockade“ — Besorgnisse in den Wirtschaftskreisen

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Rom, 5. Okt. Auf Anregung Mussolinis beschloß der am Montag vormittag zusammengetretene italienische Ministerrat die Lira um vorläufig rund 41 v. H. abzuwerten, wobei ein weiterer Spielraum von 10 v. H. offen bleibt.

Der Entschluß der italienischen Regierung, die Lira um 40 v. H. abzuwerten, wurde nach langwierigen Sonderberatungen und Diskussionen der Sachverständigen im letzten Augenblick innerhalb des Ministerrats gefaßt. Die weit dabei Gerüchte des Inhalts, der Duce, der italienische Außenminister und größte Teil der faschistischen Partei hätten sich der von Minister Mussolini und dem italienischen Großindustriellen Graf Solpi vorgetragenen Abwertungstheorie entschieden widersetzt, die tatsächliche Situation wiederpiegeln, muß dahingestellt bleiben. Graf Solpi wird jedoch als der zuständige Sachverständige der heute beschlossenen Finanzsperre genannt. Man erwartet hier,

daß nunmehr auch der Vatikan nach der durchgeführten Lira-Abwertung seine Währung der italienischen wieder angleichen wird, was ebenfalls eine vierzigprozentige Abwertung bedenten würde.

Italien hat sich durch den Abwertungsbeschluß wertsenspolitisch der französischen, englischen und amerikanischen Front angeschlossen, wobei außer den Italiern durch Abwertung des Franken angelegte Schäden auch ein harter französischer Druck auf Rom, für den in diesen vergangenen Tagen gewisse Anzeichen sichtbar wurden, beigegeben haben mag. Die Rückwirkung der Lira-Abwertung auf die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen werden hier erst in einigen Tagen sichtbar werden. Jedoch dürften sie den Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern nicht gerade erleichtern. Als erste Auswirkung des italienischen Entschlusses ist in Italien außer den Gefühlen der Enttäuschung und Besorgtheit in den Kreisen der Industrie vor allem in Kreisen des Handels und Grundbesitzes ein Anziehen der Aktienkurse — zwar außerordentlich, da die italienische Börse nach wie vor geschlossen ist — festzustellen.

Diese Flucht in die Sachwerte hat ihren Grund vor allem in der Besorgnis, daß trotz aller Maßnahmen Preiserhöhungen eintreten könnten, wobei das in Frankreich gegebene Beispiel nicht gerade beruhigend wirkt.

Der allgemeine Eindruck der staatlichen Maßnahmen schlägt sich in der Meinung des Volkes in Besorgtheit nieder, da viele Kreise in diesen Maßnahmen einen Angriff auf das Privateigentum sehen wollen. Bei der Abwertung ist aber von vornherein zu berücksichtigen, daß die Abwertung der Lira um 40,93 v. H. praktisch einer Abwertung von 30 v. H. entspricht, da die Lira bereits um 10 v. H. entwertet war. Die Abwertung verfolgt grundsätzlich zwei Ziele: den italienischen Export und den Fremdenverkehr nach Italien zu fördern. Hinsichtlich des Fremdenverkehrs könnten sich die italienischen auf die Abwertung gesetzten Hoffnungen ev. erfüllen. Ob der italienische Export aber über die Ausgleichung der durch die Frankenabwertung eingetretenen Schädigungen hinaus noch Vorteile hat, erscheint außerst fraglich.

Die Begründung

Der Gesetzentwurf begründet diese Währungsmaßnahme folgendermaßen: Nachdem im Jahre 1927 die Beziehung zwischen der Lira einerseits und dem Dollar und dem Pfund Sterling andererseits auf der Grundlage von 19 bzw. 246 festgelegt worden war, wird zwecks Wiederherstellung dieser durch die Entwertung dieser Währungen herabgesetzt, und zwar im Verhältnis zum Dollar, der um 40,93 v. H. abgewertet worden ist. Die Lira wird nunmehr als Goldgehalt 4,877 Gramm Feingold für hundert Lire Nominalwert enthalten im Vergleich zu 7,919 Gramm Feingold der Parität von 1927. Da das amerikanische Gesetz zur Stabilisierung des Dollar die Möglichkeit weiterer Schwankungen im Rahmen von 10 v. H. vorsieht, und da auch andere wichtige Länder, darunter Frankreich und die Schweiz, sich die Möglichkeit von Schwankungen vorbehalten haben, so sieht auch das italienische Gesetz vor, daß in den Grenzen von 10 v. H. weitere Maßnahmen getroffen werden können.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Cliquentkampf im Kreml

Von Adolf Ehrh

Moskau wartet neuerdings täglich mit neuen Ueberreichungen auf. Die Art dieser Ueberreichungen steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu der bolschewistischen Selbstpropaganda einer angeblichen Verharmlosung, Verhärterung der Sowjetunion. Kaum hat Stalin in sein berühmtes Nichteinmischungs-Interview am Mr. Howard erteilt, als der Note Bürgerkrieg in Spanien losbricht. Kaum ist die neue „Verfassung“ der Öffentlichkeit übergeben worden, als schon die Schiffe gegen die Gruppe Sinowjew — Kamenew fallen. Kaum hat sich Stalin als „sorgender Vater“ seinen lieben Untertanen der Welt präsentiert, als die Gerüchte über seine tödliche Krankheit in die Welt schwirren.

Nest drang eine neue Sensationsnachricht über die Grenzen des Sowjetstaates. Der gefürchtete allmächtige Beherrscher der GPU und erbarmungslose Exekutiv der zitternden Trozki-Opportunisten, der Mann des absoluten Vertrauens von Stalin, Jagoda (Jehuda), ist seines Amtes entbunden und mit der augenblicklich belanglosen Funktion eines Postkommisars betraut worden.

Was geht in Moskau vor? Warum ist Jehuda plötzlich in Ungnade gefallen? Steht seine Absetzung in irgendeinem Zusammenhang mit der Erziehung der Sinowjew-Gruppe? Hat dies alles irgend etwas mit der angeblichen Krankheit Stalins zu tun? Das sind Fragen, die heute alle politisch interessierten Kreise beschäftigen.

Eine Antwort darauf zu geben ist nicht einfach. In keinem Lande der Welt gibt es einen derartigen Reichthum an politischen Gruppenkämpfen, Intrigen, Denunziationen und Kulissenaffären wie in der UdSSR. Im Falle Jehuda fällt auf, daß die Absetzung unmittelbar nach der Demaskierung dieses Judent im „Wolfschen Beobachter“, insbesondere jedoch durch die Ausführungen des Reichsleiters Noltenberg und des Reichsministers Dr. Goebbels auf dem Parteitag in Nürnberg erfolgte. Hier wurde erstmalig dieser jüdisch klingende Name als eine bewußte Verfälschung des ursprünglichen Namens Jehuda = Jüda entlarvt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Jehuda nach dieser Demaskierung auf einen weniger exponierten Posten abgestellt werden mußte, um das schon so schwer beladene Regime in den Augen der eigenen Bevölkerung und der Welt nicht endgültig als das erscheinen zu lassen, was es wirklich ist — eine reine Judentat.

Der Nachfolger Jehudas, Jeshoff, wäre dann eine ähnliche Figur wie „Wäterchen“ Kalinin als Präsident des Zentral-Exekutiv-Komitees und der nichtisagende Wolotoff als Vorsitzender des Volkskommissariats — d. h. ein russischer Popanz auf der jüdischen Bühne, überwacht von jüdischen „Stellvertretern“, die in Wahrheit die Macht ausüben. (Zu Jeshoffs „Stellvertreter“ ist bekanntlich der Jude Barmann ernannt worden.) Jehudas „postalische“ Funktionen wären in diesem Falle tatsächlich ebenso gewichtig und seine Rolle in den wirklichen Machtverhältnissen ebenso unangefastet wie die seines Kumpanes und Kaffeegenossen Kaganowitsch.

Kagan wurde bekanntlich seinerzeit von dem Posten des ersten Sekretärs bei Stalin auf den angeblich unpolitischen Posten eines Verkehrs-kommissars „kaltgestellt“, was ihn keineswegs hinderte, auch weiterhin die ausschlagentragende Rolle im Politbüro zu spielen.

Mehr Wahrscheinlichkeit als diese Version hat jedoch die Annahme, daß Jehuda wirklich verdrängt worden ist, und zwar natürlich nicht von dem kleinen Jeshoff mit dem unbedeutenden Kenneken eines minderartigen und subalternen Menschen, sondern von seinen eigentlichen Konkurrenten im innerparteilichen Machtkampf.

Der Verdrängung von Jehuda liegen höchstwahrscheinlich heftige Cliquentkämpfe zugrunde, deren Wurzeln bis auf die Jahre 1922/24 zurückgehen, als Lenin in geistiger Unmündigkeit als lebendiger Leichnam „regierte“ und die Juden um Lenin sich gegenseitig die Macht freilich machten. Schon damals gab es vor allem zwei große Gruppen von Juden, die um die Macht rangten: einerseits die westlichen, intellektuellen, „zivilisierten“ Kaganowitsch vom Typ eines Bronstein-Trozkis, Apfelbaum-Sinowjew und Rosenfeld-Kamenew, und zum anderen die primitiveren, schmügigeren, mit einem animalischen Haß gegen alles Nichtjüdische erfüllten talmbüchigen und kriminellen Ghettojuden stammigen Schlägers. Zu dieser Gruppe gehören Jehuda, Gamarik und Kaganowitsch, Sobelsohn.



Der Führers Anknst am Hückeburg
Aus einer Million Reihen schaute der Jubelruf. Laufende von Händen reckten sich ihm entgegen.

Nadel und Finkelstein-Bituminoff stehen zwischen beiden Gruppen und werden bald von der einen, bald von der anderen Seite gefördert und gefährdet.

Während dieses innerjüdischen Gruppentampfes stand Stalin seiner Vergangenheit und Geisteshaltung nach stets mitten unter den Ghettosjuden. Im Verein mit ihm, unter Benutzung seines Namens und seiner fernen Grausamkeit, gelang es der Ghettogröße, die Literatengruppe zu entmachten und schließlich deren bekannteste Vertreter physisch zu vernichten.

Vielleicht ist dies eine Konzeption an den revolutionären und protestierenden „Wesen“, an das literarische Weltjudentum der II. und IV. Internationale und des Finanzkapitals, dessen Synthesen stets mehr auf der Seite von Bronstein, Rosenfeld und Apfelbaum waren als auf der Seite der Ghettoprüflinge Kaganowitsch und Jeshuda.

Wenn Stalin wirklich so krank ist, wie man es in gut unterrichteten Kreisen wahrhaben will, dann tobt in Moskau heute ein gleicher Kampf auf Leben und Tod zwischen den machthungrigen Juden und Judenanhängern wie 1922 und 1923 während der tschischen Ernterantung Lenins. Dann wird die Erziehung Sinowjews, Kamenjews und Konjorin ebenso erklärlich wie die Kämpfe um Sobelsohn-Nadel, der verhaftet ist, und die Verdrängung von Jeshuda, Lenins Nachfolger als Oberhaupt der tschischen Revolution, bestehend aus Trotski, Sinowjew und Stalin.

Lira-Abwertung um 41 Prozent

(Fortsetzung von Seite 1)

Mussolinis Stellungnahme

Im Ministerrat sprach Mussolini als Berichterstatter über die voraussichtlichen Auswirkungen der italienischen Währungsmaßnahmen. Er führte u. a. aus, daß gegenüber dem Ausland die Lage geklärt werde. Für die italienische Ausfuhr und den Fremdenverkehr würde die Abwertung Erleichterungen bringen. Diese Vorteile könnten nur durch ein Ansteigen der Preise im Inland beeinträchtigt werden.

Zur englisch-französisch-amerikanischen Währungsabmachung erklärte Mussolini, er sei gleichfalls der Ansicht, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau in der Welt eine der notwendigen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der Völker zugunsten des Friedens sei.

Um ein Ansteigen der Inlandspreise und damit eine Beeinträchtigung der erhofften Auswirkungen der Lira-Abwertung zu verhindern, beschloß der Ministerrat weiter, einige Preise zu „blockieren“, d. h. sie zwangsweise auf ihrer derzeitigen Höhe zu halten. Preise anderer Güter sollen, soweit sie mit den Weltmarktpreisen zusammenhängen, in ihren Schwankungen streng kontrolliert werden.

Schließlich erklärte der Ministerrat, daß die auf eine möglichst eingehende Wirtschaftsanalyse hinzielende Politik fortgesetzt werden würde, da sie im Hinblick auf die militärische Verteidigung der Nation von wesentlicher Bedeutung sei. In der amtlichen Verlautbarung wird besonders betont, daß die Kaufkraft der Lira mit systematischer Energie auf allen Gebieten verteidigt werde.

Dolen hält seine Währung

Warschau, 6. Oktober.

Der polnische Ministerrat billigte einstimmig die bereits von den Ministern der wirtschaftlichen Ressorts zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß in Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage auf dem internationalen Geldmarkt für die polnische Regierung keine Notwendigkeit und kein Grund zur Abänderung der bisherigen Valutapolitik bestehe.

Der ägyptische Ministerpräsident bei Dr. Goebbels

Berlin, 5. Okt. Der seit einigen Tagen in Berlin zu Besuch weilende königlich-ägyptische Ministerpräsident Erzellens Nafsa Pascha stattete heute mittag in Begleitung des königlich-ägyptischen Finanzministers Erzellens Motram Pascha Obeid und des hiesigen königlich-ägyptischen Botschafters Erzellens Professor Dr. Nafsa Pascha dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in seinen Diensträumen einen längeren Besuch ab.

Die anregende und in sehr freundschaftlicher Form gehaltene Unterhaltung bezog sich im allgemeinen auf Fragen der deutsch-ägyptischen Beziehungen, die immer angenehme gewesen seien.

„El Socialista“ über die Lage in Madrid

Burgos, 5. Okt. Ueber die Lage in Madrid berichtet der Sender Tenebrisa unter Berufung auf einen Artikel in der sozialdemokratischen Zeitung „El Socialista“, daß die Verteidigung Madrids nur mit Willigen unmöglich sei, da die Truppen undiszipliniert und ihre Anführer keine Macht mehr über sie hätten. — Die gleiche Zeitung berichtet weiter, wie der Sender Tenebrisa verbreitet, daß Madrid von radikalen Elementen und Anarchisten, die aus Trun und San Sebastian über Frankreich nach Madrid gekommen seien, überschwemmt wäre. Diese Elemente trügen dazu bei, den Terror zu vermehren.

Eine Trukburg nationalsozialistischen Geistes

Die erste Pflegestätte für Germanenkunde in Detmold eröffnet

* Detmold 5. Oktober 1936.

In der alten Reichshadt Detmold wurde am gefrigen Montag die erste Pflegestätte für Germanenkunde in einer feierlichen Kundgebung eröffnet. Als Vertreter des Reichsführers SS, Himmler, hielt Brigadeführer Dr. Meißle vor den Volksgenossen eine zündende Rede, in der er vor Augen führte, daß mit dieser neuerrichteten Stätte eine geistige Trukburg unserer revolutionären Weltanschauung gegen unsere alten und neuen Feinde entstanden sei.

Zum erstenmal — so führte Bg. Meißle aus — habe die Germanenkunde in Deutschland ein würdiges Heim gefunden. Das müsse jeden unbefangenen denkenden Menschen nachdenklich stimmen. Man habe uns gesagt, wie herrlich weit es unsere Wissenschaft in allen Dingen gebracht habe. Wie stimme es damit aber überein, daß wir erst heute eine Pflegestätte für Germanenkunde errichten müßten? Das komme nur daher, daß das Wissen um die Germanen als unsere Vorfahren in unserem christlichen Kulturlande offenbar noch nicht oder nicht richtig gepflegt worden sei.

Wir Deutsche haben uns mit allem möglichen beschäftigt oder beschäftigen müssen, aber ja nicht mit den Germanen als den Trägern uralter Besitzung und Angehörigen einer großartigen, vollwertigen und in sich geschlossenen Welt. Dafür wissen wir bei den antiken Völkern und insbesondere in der biblischen Geschichte, d. h. in der Geschichte der Juden, umso besser Bescheid. Indem wir diese unlegbare Tatsache feststellen, stellen wir zugleich fest, daß dies für ein Volk eine ungeheuerliche Leistung ist.

Ein Volk hängt ohne Ahnenverbundenheit völlig in der Luft. Es ist geistig verloren, ist anders als eine auszubildende Provinz eines fremdvölkischen Reiches. Ein Volk aber, das auf seinen eigenen Wurzeln wächst, hat uneingeschränkte Hoffenrechte über seine Weltanschauung wie über sein Blut, über seine Kultur, über sein Land und Reich. Ein solches Volk ist sich seiner Zukunft bewußt und tappt nicht blind in die Jahrhunderte hinein, am Gängelband fremder Beauftragter geführt und verführt. Wenn wir unseren Blick in die letzten tausend Jahre unserer Geschichte wenden, dann sehen wir, daß alle diese Forderungen eines souveränen Volkes nicht erfüllt sind. Daraus entstand der endlose Streit zwischen dem deutschen Kaiser

und dem römischen Papst. Jetzt erst schicken wir uns an, Grenzvesten und Landwachen zu bauen, wie Rom es in seinem Vatikan und der Engelsburg und wie es Moskau im Kreml getan haben.

Weltanschauung gegen Weltanschauung

Zu einer Trukburg in deutschen Landen wider alle Feinde legen wir heute den Grundstein. Es ist das erste Mal in der deutschen Geschichte, daß wir gegen den weltanschaulichen Gegner keine Steinburgen mehr bauen wie einst, sondern daß wir Weltanschauung mit Weltanschauung, Geist mit Geist bekämpfen, denn immer wird der unterliegen, der mit Woffengewalt einer geistigen Macht trost. Diesen Fehler machten die deutschen Kaiser, denn weltanschaulich waren sie samt ihrem Volk Gefangene der Lehre von Rom. Sie marschierten zwar, aber sie marschierten im Kreise.

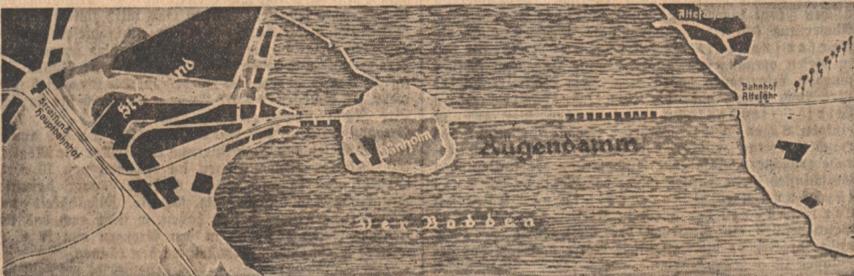
Man hat versucht, uns tausend Jahre lang umzunspinnen, umzulegen, umzubiegen. Heute stellen wir fest, daß es trotz der angewandten Methoden nicht gelungen ist. Das Blut war stärker als die Gewalt, die Treue härter als die List, das Eigene härter als das Fremde. Wenn wir aber erst heute, im Jahre 1936, imstande sind, die Pflegestätte für Germanenkunde zu gründen, so ist es nicht nur bezeichnend für die weltanschauliche Lage in Deutschland, daß wir dies erst heute tun können, sondern daß wir dies heute noch tun müssen.

Man müßte doch meinen, daß ein Volk mit einer vieltausendjährigen Geschichte seit Urzeiten solche Pflegestätten hätte, aber nicht eine einzige hatte das deutsche Volk. Kirchen, Klöster, Universitäten und Schulen waren Pflegestätten einer geistigen Macht, die nicht den Geist der Ahnen atmet. Daraus erwächst eine doppelte Aufgabe: Das, was uns eine fremde Macht und fremde Weltanschauung, an völkischen Eigenarten zerstört hat, wieder aufzubauen und zu neuem Leben zu erwecken und das, was wir so neu aufgebaut haben, unter keinen Umständen von dem neuen Feind, dem Bolschewismus, wieder zerstören zu lassen.

„So liegt es“, schloß Dr. Meißle, „mit wohlbedachtem Sinne und zuverlässigem Mut hier an einem altbekannten deutschen Ort zu Detmold, dem alten Dietmalf, inmitten des rühmreichen Teutoburger Landes, im Auftrage des Reichsführers SS, Heinrich Himmler, den geistigen Grundstock zur Pflegestätte für Germanenkunde. Ich weihe sie dem deutschen Volke. Ich empfehle sie dem Schutze aller unserer Ahnen. Möge aus ihr dem deutschen Volke eine reiche Kraftquelle fließen zur Behauptung unseres Volkes, allen Feinden, den alten und den neuen, zum Trost.“

3 Kilometer übers Meer

Der Rügendamm dem Eisenbahnverkehr übergeben — Ein stolzes Werk deutscher Schaffenskraft



Der Lageplan des Rügendamms

* Stralsund, 5. Okt. Seit drei Jahren arbeiten Tausende von fleißigen Händen an dem Meereswerk des Rügendamms, der in einer Länge von fast drei Kilometern den Stralsund überbrückt und den Eisenbahn-, Kraftwagen- und Personenverkehr vom Festland nach Rügen übernimmt. Der erste Teil dieses gewaltigen Werkes, die Eisenbahnverbindung über den Rügendamm, ist nunmehr fertiggestellt. Die am Montag eröffnete direkte Verbindung ermöglicht eine Beschleunigung des Eisenbahnverkehrs um dreiviertel Stunden. Hinzu kommt dann noch die durch die Elektrifizierung der schwedischen Anschlussbahnen ermöglichte weitere Zeitersparnis, so daß der internationale Verkehr insgesamt eine Beschleunigung um zweieinviertel Stunden erfährt.

Zur feierlichen Eröffnung trafen mehrere Sonderzüge am Montagvormittag in der feierlich geschmückten Stadt Stralsund ein. Der Oberpräsident und Gauleiter der Provinz Pommern, Schwede-Roburg, war mit zahlreichen Vertretern der Partei und der Behörden anwesend. Mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, waren die Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn und zahlreiche leitende Beamte erschienen. Sämtliche Reichsministerien hatten Vertreter entsandt.

Die Mitglieder des Internationalen Kongresses für Brückenbau und Hochbau waren fast vollständig gekommen, unter ihnen auch Generalinspektor Dr. Todt. Besonders zahlreich war die Beteiligung aus den skandinavischen Ländern. Mit einem Sonderzug fuhren die Gäste dann nach Stralsund-Hafen. Hier bestieg Generaldirektor Dr. Dorpmüller die Lokomotive eines Zuges, der alle offiziellen Vertreter und Ehrengäste zum ersten Male über den Rügendamm führte. Vor dem Ueberfahren der Brücke wurde ein zwischen zwei Paß-

namenlosen aufgespanntes weißes Band von dem Zuge durchschnitten.

Auf dem Bahnhof Altesfähr hatten sich inzwischen die dienstfreien Eisenbahner, die Gefolgshaft der am Bau beteiligten Stellen und Tausende von Einwohnern der Stadt Stralsund und der Rügenschen Ostküste eingefunden, um dem Schauspiel des Eintreffens des ersten Zuges beizunehmen.

Bei dem nun folgenden Festakt hielt zunächst der Präsident der Reichsbahndirektion Steiner, Losse, eine Begrüßungsansprache. Er bezeichnete den Rügendamm als ein Friedenswerk deutschen Lebens- und Aufbaumillens, als Werk deutscher Technik und deutschen Fleißes. Er dankte bewegten Herzens dem Führer und Reichszugführer, der die Voraussetzungen dieses Baues überhaupt erst geschaffen habe. Der Rügendamm werde reichen Segen bringen.

Dank an die Werkleute

Namens der Reichsregierung, der Leitung, des Oberpräsidenten und der Provinzialverwaltung Pommern sprach Oberpräsident Gauleiter Schwede-Roburg. Er dankte insbesondere der Deutschen Reichsbahn, allen Arbeitern, Eisenbahnern und Werkleuten, die an diesem Werk mitgeschaffen haben, für ihre hingebende Arbeitsleistung. Mit diesem Werk sei ein Denkmal für fernste Zeiten gesetzt worden.

Für die am Bau beteiligten Kameraden gab ein Arbeiter der Freunde aller Ausdrück, daß sie Mitbeteiligte sein dürften an dem großen weithin sichtbaren Werk des Führers.

Dann nahm Generaldirektor Dr. Dorpmüller das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst noch einmal die große Bedeutung dieses Bauwerkes hervorhob. Die Eisenbahner betrachteten es als ein wunderbares Geschenk, daß sie täglich direkt mitarbeiten durften bei dem Werk der Verbindung der Völker. Die große BSI-

Führer Funk

Reichserziehungsminister Kauff hat an die Hochschulen den nachstehenden Erlass gerichtet: „Ich weise nachdrücklich darauf hin, daß allein der Führer der Deutschen Studentenschaft befugt ist, in studentischen Angelegenheiten verbindliche Anordnungen für die Gesamtheit der deutschen Studierenden herauszugeben.“

Gewinnkastenspendung für alle Schulen wurde von Reichserziehungsminister Kauff für die aus Anlaß des Geburtstages des verstorbenen Gauleiters und Staatsministers Hans Schemm am heutigen Dienstag, vormittags 10 Uhr stattfindende Uebertragung aus Barrenitz „Hans Schemm zum Gedächtnis“ angeordnet.

Bei der internationalen Exhan für wissenschaftliche Filme in der Villa Dinko am Comer See erlangt der von der deutschen Döring-Filmgesellschaft hergestellte Film über die Besteigung des Nanga Parbat durch die deutsche Himalaja-Expedition einen außerordentlich starken Erfolg.

Der italienische Propagandaminister Alfieri hat nach seiner Ankunft in Rom dem Führer und Reichszugführer telegraphisch seinen Dank für die freundliche Aufnahme, die er in Deutschland gefunden hatte, insbesondere für den Tag von Bückeburg und Goslar, ausgesprochen.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Anpassung des Berechnungsabkommens an die durch die Abwertung des Schweizer Franken geschaffenen Lage beginnen am morgigen Mittwoch in Berlin.

Der deutsche Himalaja-Expedition unter Führung Paul Bauers ist es gelungen, den 6890 Meter hohen und gefährlichen Berg Ewinokhu im Zemu-Gletschergebiet zu ersteigen. Der Gipfel dieses Berges ist damit zum ersten Male benützt worden.

Der Vormarsch der nationalsozialistischen Truppen in Spanien war am gefrigen Tage von den Rotten nicht aufzuhalten. Mehrere Dörfer wurden erobert und besetzt, um den großen Schlag auf Madrid erfolgreich durchzuführen zu können.

Der französische Wirtschaftminister Finaffe sprach am Sonntag im Rundfunk über die Bedeutung und Tragweite des Währungsgesetzes. Er erklärte dabei erneut, daß die Regierung einer mißbräuchlichen Preistreue mit allen Mitteln entgegenzutreten wolle. Die Preise für ausländische Erzeugnisse müßten durch zolltechnische Maßnahmen niedrig zu halten. Der Minister ging dann im einzelnen auf die von der Regierung geplanten Maßnahmen ein, wobei er die Einführung der 40-Stundenwoche ankündigte.

Der französische Streik der Flusshiffer in dem Departement Seine und Seine-et-Oise ist noch nicht beendet. Die Vermittlungsvorstöße sind von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer abgelehnt worden.

Major Fey hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er feststellt, daß sein sowie des Vizebürgermeisters Lehr Ausschluß aus dem Heimatsklub rechtsunwirksam seien und vom Wiener Heimatsklub nicht zur Kenntnis genommen werde.

Nach Beendigung der 11. Südamerikafahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag um 16,07 Uhr glatt auf dem Wertgelände in Friedrichshafen gelandet. Am 17. Oktober tritt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen aus seine nächste Fahrt nach Rio de Janeiro an.

Bei dem Versuch, einen neuen Schnellheitsrekord aufzustellen, kam der 27jährige italienische Rennfahrer Madice Fossati, der sich bereits in mehreren großen italienischen Rennen ausgezeichnet hatte, ums Leben.

Fertraue nach dem Norden habe durch den Rügendamm ein neues Ringglied erhalten. Er sprach der Stadt Stralsund, der Provinz Pommern, dem Staat und dem Reich Dank für ihre Unterstützung bei dem Bauwerk aus und schloß mit einem freudig aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer.

Der erste Zug aus Skandinavien

Im gleichen Augenblick, als die Heilrufe erklangen, fuhr der erste von Skandinavien kommende Zug in den Bahnhof Altesfähr ein. Die zahlreichen Anwohner des Zuges erwiderten herzlich die Grüße der großen Festversammlung. Dann nahm der Generaldirektor der schwedischen Eisenbahnen, Grandholm, das Wort. Er wies auf die Vorteile hin, die der Rügendamm Deutschland und den skandinavischen Ländern bringen werde und betonte die enge Freundschaft, die Schweden und Deutschland verbinde. Die schwedische Staatsbahn erkenne die Leistungen der Deutschen Reichsbahn und sei bereit, sich an der Entwicklung der deutschen Reichsbahn zu beteiligen. Er sprach der Deutschen Reichsbahn die herzlichsten Glückwünsche zu diesem neuen großen Werk aus und übermittelte ferner die Grüße des schwedischen Verkehrsministeriums, wobei er erklärte, es sei sicher, daß auch der schwedische König mit lebhaftem Interesse dieses neue Werk verfolge, das der Verbesserung des Verkehrs zwischen den beiden Völkern diene.

Den Abschluß der Festlichkeit bildete ein kameradschaftliches Beisammensein der Eisenbahner, der Gefolgshaft der Baufirmen des Rügendamms und der geladenen Ehrengäste in einem riesigen Festzelt, das mehrere tausend Menschen faßte.

Hauptkassierer Dr. Karl Neufcheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufcheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Besetzung und Parteimethoden: Walter Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wöhrmann. Für Trun, Sport und den Heimatsort: Michael Wolberner. Für bildliche Nachrichten: Guvo Walter. Für Postales: Max Wäcker. Für Angelegenheiten: Karlheinz Wöhrmann. Sämtliche in Karlsruhe. (Der Zeit in der Zeitschrift Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Notationsdruck: Schwedische Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. N. D.A. IX, 1936

Zweimalige Ausgabe 11 851 Stück davon: Karlsruhe 8 233 Stück Wertur-Rundschau 1 868 Stück Aus der Dornau 1 750 Stück

Einmalige Ausgabe 62 152 Stück davon: Karlsruhe 37 415 Stück Wertur-Rundschau 12 890 Stück Aus der Dornau 11 847 Stück

Gesamtdruckauflage 74 003 Stück

Tag der Scholle

Ein Bildbericht vom Bückeberg



Die Ankunft des Führers

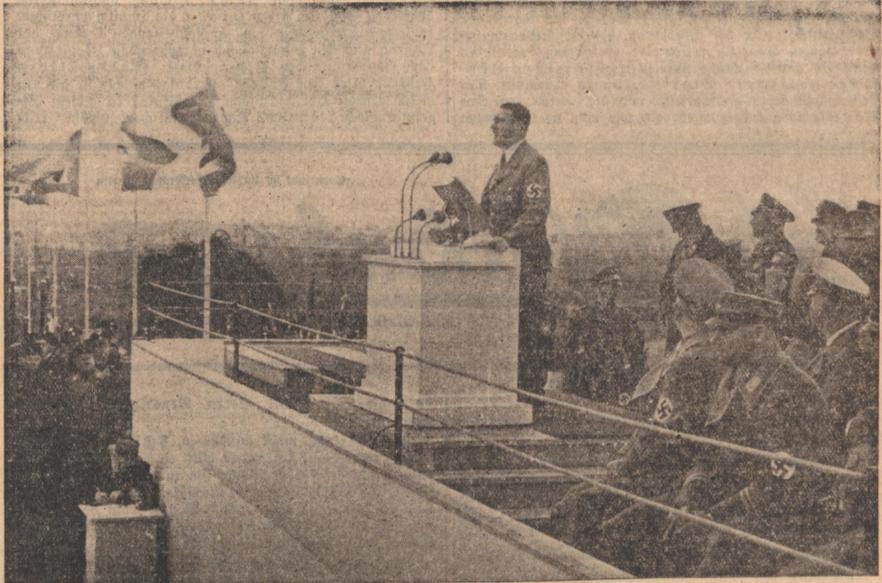


Stolz spricht aus ihren Zügen

Bildbeleg: „Führer“ Schmetzer

Unten: Die österreichische Wordingung überreicht dem Führer einen prächtigen Erntekranz

Unten: Des Führers mächtige Stimme hallt über die endlose Masse



Links: Die Saarländer überreichen den Erntekranz

Rechts: Jagdstaffeln brausen heran. Alle Augen verfolgen das spannende Geschehen



Acht kaiserliche Universitäten in Japan

Reichhaltige Bibliothek in Sendai — Gutes Verhältnis zwischen Professor und Student

Von Dr. Hellmuth Endheimer, I. St. Gastprofessor a. d. Kaiserlich-Japanischen Tohoku-Universität zu Sendai Japan.

Als ich im Jahre 1932 einen mehrjährigen Lehrauftrag für die Kaiserliche Universität zu Sendai im Nordosten Japans übernahm, wurde damit die seit einiger Zeit verwaiste einzige vollamtliche deutsche Gastprofessur wieder neu besetzt, die es überhaupt an den Kaiserlichen Universitäten in Japan gibt. Damals sah es in Deutschland bekanntlich recht übel aus. Drüben im Lande des Sonnenaufgangs aber bestand noch immer die alte Hochachtung und Verehrung gegenüber der deutschen Wissenschaft wie gegenüber dem ganzen deutschen Volke, die sich ja seither nur noch vermehrt hat. Die Tätigkeit dort geht ab und zu nicht nur angenehm und sehr interessant, sondern sie war auch ständig begleitet von neuen Einblicken in japanisches Kulturleben, wie sie nur wenigen Europäern drüben vergönnt sind.

Japan besitzt 8 kaiserliche Universitäten, die ähnlich aufgebaut sind wie die unseren, nur ist die Fakultätseinteilung etwas anders. Das Studium dauert in der Regel drei Jahre, für Mediziner wenigstens 4 Jahre. Im Gegensatz zu Deutschland ist den Studenten ein Wechsel der Hochschulen nicht gestattet. Das Frauenstudium ist auf 2 Universitäten beschränkt. Die Studienzeit wird beendet durch eine Prüfung, nach deren Bestehen der Student den Titel „Gakushi“ führen darf, was also nicht ganz unserm Dokortitel entspricht, mit dem er oft verwechselt wird, sondern etwa dem Staatsexamen, für das in Deutschland kein Titel verliehen wird.

Die Kaiserliche Universität zu Sendai hat ungefähr 3000 Studierende, für deren wissenschaftliche Arbeitsmöglichkeit und Wohlergehen gut gesorgt wird. Vor allem steht eine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung. Trotz des kurzen Bestehens der Universität habe ich dort a. B. Ausgaben des Corpus Juris in lateinischer Sprache gefunden wie überraschenderweise noch manches andere alte Werk. Für Neuanstellungen steht leider wenig Geld zur Verfügung, im ganzen a. 400.— Y im Jahre für jede ordentliche Professur.

Auch an das leibliche Wohl der Studenten ist gedacht. Ein großer billiger Mittagstisch, Barbierstuben und andere ähnliche Einrichtungen für das tägliche Leben sind vorhanden, wie ebenso für den Studentensport viel getan wird.

Leiter der Universität ist Rektor Honda, der bekannte Erfinder des Honda-Edelstahls, dem man ein besonderes Laboratorium gebaut hat. Auch die Physiker, Chemiker, Biologen, Mediziner usw. haben stattliche Laboratorien, zum Teil ganz neu erbaut aus Beton. Die medizinische Fakultät allein bildet mit ihren Krankenhäusern, Vorlesungsgebäuden usw. ein ganzes Stadtviertel für sich.

Die Lehrerschaft steht fast in einem patriarchalischen Verhältnis zu ihren Studenten. Je kleiner der Kreis, desto enger ist er natürlich. Viele Professoren haben ihren bestimmten Wochentag, an dem sie mit ihren Studenten gefällig beisammen sind. Diese Zirkel bilden des öfteren auch Stätten der Pflege altjapanischer Kultur. Geradezu liebenswert aber ist die Sorge der Dozenten für die Studenten, die ihr Studium beendet haben. Jährlich reisen die einzelnen Professoren dann im ganzen Lande umher, um für ihre 30-jährige geeignete Stellen zu ermitteln. Der Lehrerschaft wird andererseits von den Studenten eine Verehrung entgegengebracht, wie man sie in Europa

kaum kennt. Noch bis ins hohe Alter hinein spricht der Schüler geradeweg mit Ehrfurcht von seinem Lehrer und wahrte ihm eine Treue, die nur mit der Treue des alten Ritters, des Samurai, zu seinem Gefolgsherrn verglichen werden kann und darin wohl auch geschichtlich ihre Wurzel hat.

Studentenleben im Teehaus

Das japanische Studentenleben ist im Vergleich mit dem früheren und jetzigen Leben des deutschen Studenten recht eintönig. Weder unsere alten „Aneipen“ noch ein Studentenleben im Sinne des Nationalsozialisten deutschen Studentenbundes ist dem Japaner bekannt. Er hat sein Teehausleben. Dafür begegnen wir weit öfter als in Deutschland dem verheirateten Studenten, was sich erklärt aus dem geringen Lebensnotwendigkeiten. Das Berufstudium ist zahlreich vertreten. Die deutsche Kulturpropaganda ist drüben leider noch wenig entwickelt.

Hauptmanns Hamlet-Paraphrase in Berlin

Eröffnung der Spielzeit im Deutschen Theater

Von unserem Berliner Vertreter

Als erste Aufführung der neuen Spielzeit sah man im Deutschen Theater Verhart Hauptmanns letztes dramatisches Werk „Hamlet in Wittenberg“. Die dichterischen Visionen der Handlung sind stark, sie haben sich an Hamlets Charakter entzündet, wie ihn Shakespeare in seiner unsterblichen Tragödie schicksalhaft gezeichnet. Die Liebe zu dem großen Angehörigen wird bei Hauptmann in der grenzenlosen Eingabe an die Situation und in den kühnen Bildern der Gedanken sichtbar, obwohl er die psychologischen Voraussetzungen des Hamlet-Komplexes eher hellhörig und in schwärmerischer Romantik nachempfunden als neu erzeugt. So ist sein Drama ein Essay, eine geniale Paraphrase um den Dänenprinzen, der aus den Erlebnissen seiner Studienzeit heraus die heldische Verantwortung seines späteren Leidensweges ahnend übernimmt.

In den Liebesjahren um die kleine Zigeunerin wird Hauptmanns Sprache manchmal naturförmlich aufgebrochen, sonst ist sie fließend, man möchte sagen „süßlich“ verärgert wie nie zuvor. Der Hintergrund des Geschehens lebt, er nimmt oft unmittelbaren dramatischen Anteil, so daß die Szenen der Wittenbergischen Hamlet-Entwicklung eine Gegenwärtigkeit besitzen, wie sie wenigen dichterischen Verfassern der Neuzeit gegliedert ist.

Die Regie Feins Hilberts trieb das Mienenensemble zu einer nachfolgenden wirkenden Leistung an, dazu die künstlerischen Szenen der Bühnenbilder von Ernst Schütte den stimmungsvollen Rahmen stellten. Die Musik Wolfgang Zellars folgte unaufhörlich denselben Spuren. Albin Skoda als Hamlet vereinte in seiner Darstellung den ausweichenden Drang der Jugend und den innerlich sich verzehrenden Idealismus der Hauptmannschen Figur. Razi Waldmüllers Hadmils blieb eine Episode, allerdings machte sie die unabänderlichen Verdrängungen des Blutes in diesem Zigeunerjahren deutlich. Zu unheimlicher „Größe“ red-

Grabbes „Hannibal“ in Detmold

Musik um Grabbe — „Nannette und Maria“ fehlt am Platze

Wie im „Napoleon“ so hat Christian Dietrich Grabbe auch in seiner Tragödie „Hannibal“ ein dem Untergang geweihtes Heldenleben bewußt aus der Verkettung politischer Umstände heraus gestaltet und gezeigt, wie nur der Führer, der inmitten des Volkstums steht und von ihm getragen wird, den Sinn geschichtlichen Lebens zu erfüllen vermag. Heldisch kühner Eroberer und praktisch nüchternen Ernstherrn stehen sich gegenüber. In dem lapidaren Ausdruck Hannibals „Der Feind ist nicht, wo Kaufleute rechnen“ ist gleichsam alles aufammengefaßt, was dem Werk dramatische Spannung verleiht.

Die Aufführung durch das Städtische Schauspielhaus Hannover wurde zu einem schönen Erfolge besonders für das Werk selbst. Intendant Alfons Pape, dessen Bearbeitung sehr zum Vorteil des Ganzen und der großen Gedankengänge man nigtliche Streichungen enthielt war in seiner Regie allerdings zu gemäßigt, zu zügend. Hannover hatte selbst die kleinsten Rollen mit den ersten Kräften besetzt,

so daß sich im Darstellerischen ein geschlossenes Bild ergab, aus dem sich Theodor Vederers Hannibal herporhob.

Der vorletzte Tag der Festwoche brachte unter der Ueberschrift „Musik um Grabbe“ einige in den Liedern ansprechende, sonst mehr romantierend-epigonenhafte Werke von dem Freunde des Dichters, dem Komponisten Norbert Burgmüller. Dann folgte das tragische Spiel „Nannette und Maria“. Westphalen man das unreiche Stück dem sonst anpruchsvoll gehaltenen Programm der Detmolder Grabbe-Woche ein-gliederte, ist nicht recht ersichtlich. Grabbe selbst hat die „von Sentimentalität triefende Liebes- und Mordge-schichte“ verworfen und ernstlich eingelenkt, daß er sich mit ihm einmal freiwillig unter das laudinische Joch des zu seiner Zeit tief geklungenen literarischen Geschmackes und öffentlichen literarischen Urteils gebeugt habe. Dauerlich auch, daß gerade das tüchtige Puppentheater und das Detmold, dem für seine darstellerischen Bemühungen lebhafter Dank gesollt wurde, ver-gleichlich keine Kräfte für dieses Werk einsetzen mußte.



Kunst und Leben

Wiedereröffnung des Wiener Raimund-Theaters. Das Wiener Raimund-Theater wird dieser Tage als Operettenbühne wieder eröffnet. Das Theater, das eine bewährte und wechselliebende Besetzung hat, soll ein Aufführungstheater der Wiener Operette werden. Durch äußerst niedrige Preisgestaltung soll der Besuch weitest-möglichen Kreisen ermöglicht werden.

Schauspielverhandlungen Wien-Berlin. Wie die Wiener Presse meldet, bezieht sich der Wiener Staatsoperndirektor Dr. Kereker in diesen Tagen nach Berlin, um mit dem Intendanten der Berliner Staatsoper, Staatsrat Zeilen, wegen der Spiel-pläne hervorragender Berliner Sänger und Sänginnen an der Wiener Oper zu verhandeln.

Eine Komödie Friedrichs des Großen wird aufgeführt. Nicht nur der Leiter des Instituts für Theaterwissenschaft an der Berliner Universität, hat eine durchgehende Bearbeitung der Komödie „Die Schule der Welt“ fertiggestellt, die Friedrich den Großen zum Verfasser hat. Der König diente das Stück in französischer Sprache. Drei. Nicht nur hat die Komödie unter Bedingung ihres zeit-geordneten Inhalts ins Deutsche übertragen und, wo es notwendig erschien, die Szenen dramaturgisch bearbeitet. Weiterhin wird der Kaiser Theaterwissenschaftler als musikalische Umgestaltung der Handlung Originalmusik des Preußenkönigs nach. Die Bearbeitung der Komödie ist bereits von mehreren Bühnen zu Aufführung angenommen worden.

300 Jahre Berliner Singakademie. Am 18. November 1736 wurde in Berlin Karl Friedrich Fasch, der Gründer der Berliner Singakademie, geboren. Die Singakademie wird das 200jährige Gedenken am 21. November durch eine Festsitzung in ihrem Saale begehen, zu der die Mitglieder der Singakademie sowie die auswärtigen Zutritts haben. Heute steht die Singakademie in ihrem alten Auf als Säulenhalle des Concertsaales, namentlich der Singakademie Fasch und Fasch, bewahrt hat, unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Schumann. Sie zählt zur Zeit 500 singende und 300 ausübende Mitglieder.

Deutscher Geographentag in Jena. Der diesjährige Deutsche Geographentag zum Grundthema Fragen der Welt- und Weltanschauung und der deutschen Länderkunde wird in Jena abgehalten. Die erste Sitzung wird der bedeutendsten Sitzung der Geographie der Welt sein, die den Weltanschauung, Raumvorstellung und Landeskunde, eine neue wissenschaftliche Sitzung bringt. Die Geographie in der Welt ist wissenschaftlich, zur Geographie des Subkontinenten und über Gegenstand von Welt und Erde im Pazifischen Raum. In den folgenden Tagen wird die Bedeutung des Raumes der Welt- und weltanschauliche Entwicklung unserer Völker beobachtet, die kolonialgeographische Forschung und die deutsche Weltanschauung.

Blendax Zahnpasta 25 458

Der Fall Falckenhausen

Ein Kriminalroman | Von Hoffmann-Harnisch

(30) Kommissar Fabelt lächelt ironisch. Aber Peter fährt anbeirrt fort: „Nur der Förster Benedix kommt in Frage. Erstens war ich Zeuge, daß er das Grundstück Königsweg 117 am Abend vor dem Mord, es war genau 19 Uhr 50 Minuten, verließ. Zwar habe ich das Gesicht nicht sehen können, aber seine Kleidung ließ ihn erkennen...“

Zusammentreffen mit Herrn Benedix erzählt Peter nichts. „Nun darf ich wohl annehmen, daß Sie den Mann festnehmen lassen. Entweder hält er sich noch in Hamburg auf oder Sie erwischen ihn in einem der ersten Häfen, die von Südamerika-Dampfern angelegt werden. — Das Wichtigste aber: Ich darf nun wohl damit rechnen, daß Sie Frau von Falkenhäusen und Herrn Doktor Römer aus der Haft entlassen?“

„... was dann?“ fragt der Apotheker gespannt. „... dann haben sie nicht etwa den Mörder?“ „Und warum hast du ihn verhaften lassen?“ „So lange er frei ist, werden wir weder den Mörder bekommen, noch die Tat aufklären“, antwortet Peter. „Warum haben Sie eigentlich so getan, Herr Fabelt, als hätte dieser Herr Soofi eine besondere Heldentat vollbracht?“ will der Beamte wissen. „Lachend antwortet der Kriminalkommissar: „Erstens soll man dem Publikum nicht die Freude an der Mitarbeit nehmen. Hätte ich diesem Herrn Soofi vielleicht sagen sollen, Männchen, so lang wie Sie hin ich schon lange, vielleicht sogar ein Ende käme?“ — Das wäre doch ein billiger Triumph! Und zweitens...“

den Mord Falkenhäusen auszeichnen, daß man die Gleichheit und Handschriften unmöglich übersehen oder ver-fennen kann. Uebrigens psychologisch merkwürdig! Der Mörder macht diesen selben Fehler zweimal hintereinander. Um aber auf den Förster Benedix noch einmal zurückzukommen: Der Mann hat sich durch seine Flucht höchst ver-dächtig gemacht. „Auch in diesem Punkte bin ich der genau entgegen-gesetzten Meinung. Nichts beweist seine Unschuld so vollständig, wie diese erst verpöbelte und dann über-haftete Flucht. So bestimmt sich jemand, der keine Ab-sicht hat, von welcher Seite der Angriff kommt, den er erwartet; jemand, der Angst hat, sinnlose Angst vor etwas Unbekanntem.“

Peter legt Rechnung, Karton, Papierschmiffel und Briefkuvert auf den Tisch. „Donnerwetter! Sie haben ja großartig gearbeitet. Da können wir uns an Ihnen ein Beispiel nehmen“, sagt Fabelt, indem er die Beweisstücke in die Schublade seines Schreibtisches schiebt; merkwürdig ist nur, daß er sich die Gegenstände im einzelnen nicht genauer betrachtet. Peter erzählt noch, wie er von den Doggen angegriffen worden, ihnen aber entkommen ist. Von dem kurzen

„Gratuliere“, sagt Bernhöfel zu Peter, während sie durch die langen Korridore gehen. „Keine Ursache“, antwortet Peter, „denn erstens haben sie den Förster Benedix noch nicht, und zweitens, wenn sie ihn kriegen...“

„Ich gebe mich geschlagen! — Und nun die Beob-achtung?“ „Die geht gleichfalls auf deine Anregung zurück, För-ster Benedix kann der Mörder nicht gewesen sein, weil er zu schwer belastet ist. Du hast ja selber das Wort von der Frau geprägt, die zu schön ist. Als ich die Corpora delicti vorfand, wurde mir ganz komisch zu Mute. Ich wußte im ersten Augenblick selber nicht, was das für ein merkwürdiges Gefühl war, das mich befiel. Dann aber wurde mir sofort eines klar: Hier liegt eine Gleichheit vor, eine so absolute Uebereinstimmung aller Umstände und Merkmale mit jenen Umständen und Merkmalen, die

„Seine Kombination hat aber doch offenbar ein Loch. Wird der Förster des Mordes beschuldigt, so wird er sich hüten, die Differenzen preiszugeben, die er mit dem Baron hatte“, wandte Bernhöfel ein. „Natürlich nicht!“ antwortet Peter. „Damit würde er sich ja selber belasten.“ „Was erat demonstrierend.“ (Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Idyllisches Krautheim:

Bergnest hoch über der Jagst

Krautheim zählt zu den reizvollsten alten Nestern des badischen Frankenlandes. Wie eine einzige mächtige Burg thronet es hoch überm Tal der Jagst. In einem schönen Sommerabend war ich in das alte Städtchen gekommen, von Ballenberg, Neunketten und Oberndorf her: aus dem Hahnenbühl, das erfüllt war vom wirrigen Duft des Heues. In Ballenberg hatte ich im „Lohsen“, der Heimat des Bauernhauptmanns Georg Meßler, Eindrücke gehalten. In Neunketten hatte ich das malerische Bergschloß in mein Fahrtenbuch geschrieben. Es war eine Fahrt durch historische: durch Bauernkriegslandschaft. Mit blühender Natur in den Kornfeldern, wie Blut aus fagenfernen Bauernschlächten.

Wirtliche Gassen

Zum oberen Tor fuhr ich in das abendliche Städtchen ein. Die Gassen sind wintelig und eng. Das Rathaus hat eine feine barocke Silhouette. Stadtkirche und Tempelhaus haben große und edle Form. Die Krautheimer Burg aber, um 1200 erbaut, gibt in Verbindung mit der schönen Burgkapelle und dem über 30 Meter hohen Bergfried, der eine prachtvolle Ansicht ins Jagsttal vermittelt, dem alten Städtchen die charakteristische Note. Mit dem alten Lehrer Wolpert, der ein Menschenalter in Krautheim gelebt und gewirkt, bin ich bis spät in die Nacht durch Alt-Krautheim gewandert. Er berichtete mir einiges aus der Geschichte des schönen alten Bergstädtchens.

Die von Krautheim

Als Herr der Ritter von Krautheim gilt Eberhard von Krautheim, der einen Herrenhof hatte in dem heute württembergischen Dorf Alt-Krautheim, das jenseits der Jagst liegt; eine schön geschwungene Brücke verbindet das württembergische Krautheim mit dem badischen Alt-Krautheim. Erbauer der Burg aber war Konrad von Krautheim. Er war in mehr denn 50 Krißfahrten begütert. Er war ein Schwager Gottfrieds von Hohenlohe, des Freundes und Beraters Kaiser Friedrichs II., der sich gern auf der benachbarten falkenreichen Pfalz zu Wimpfen aufhielt. Dem frommen Sinn Konrads haben wir die Entdeckung der Krautheimer Burgkapelle zu verdanken. Als Erbauer kommt der Haller Baumeister Richardus in Frage, der 1225 urkundlich erwähnt wird. Mit Konrads Sohn starb das Geschlecht der Ritter von Krautheim aus.

Im Bauernkrieg

Spätes das Städtchen eine bedeutende Rolle. Von Anfang an stellte es sich auf die Seite der Aufständischen. Vom 23. Mai bis 1. Juni 1525 hatten hier die Bauern ein festes Lager. Circa 8000 Bauern lagen damals in Krautheim. Als das Fürstentum nahe, brachen die Bauern unter Wendelin Dimpfers Führung nach Königshausen auf, wo der Krieg fast sein tragisches Ende fand. Erst nach der Schlacht erhoben sich die Krautheimer Bauern, unterstützt von dem Mergentheimern, gegen die Herrschaft, indem sie das Schloß zum großen Teil zerstörten.

Der Volksmund erzählt, daß die Bauern auch versucht hätten, den mächtigen Bergfried niederzulegen. 12 Paar Ochsen, wird berichtet, wurden an die um den Turm geschlagenen Seile gespannt: Vergebens! 1527 erhielt Krautheim eine neue Stadtordnung, wodurch ihr wegen Teilnahme am Bauernkrieg viele Privilegien entzogen wurden. 1560 raffte die Pest viele Bewohner hinweg. Im dreißigjährigen Krieg besetzten nacheinander Tilly, die Franzosen, die Desterreicher und die Schweden unter Wrangel das Städtchen.

Von Mainz fiel Krautheim 1808 an den Fürsten von Salm-Neufville, 1806 an Baden. Erst 1839 traten die Fürsten von Salm ihre letzten landesherrlichen Rechte an Baden ab.

Am neuen Morgen streifte ich nochmals durch Stadt und Burg. Im Ritteraal der Burg sah ich die schöne

Sammlung von Kunstgegenständen, die sich der gegenwärtige Besitzer des Schloßes auf vielen Reisen erworben hat. Ich sah noch einmal das herrliche Portal der Burgkapelle. Vom Bergfried aus überlag ich noch einmal das weite sommerliche Jagsttal. In der Stadt muß man der seit 1876 hier bestehenden, in den letzten Jahren erweiterten und vorbildlich ausgestatteten Kreispflegeanstalt einen Besuch abstatten; ebenso der erst in jüngster Zeit eingerichteten sehr schönen Jugendherberge. B.

Merztagung in Bad Dürrenheim

* Bad Dürrenheim, 5. Okt. Bei der Arbeitstagung der Tuberkulosefürsorgeärzte Badens und der Pfalz, welche am Samstag und Sonntag hier stattfand, waren neben zahlreichen Ärzten und Behördenvertretern amnest der Geschäftsführer des Reichstuberkuosenauschusses Dr. S. Denker-Berlin, ferner Dr. Gunackerland von der Reichsleitung des Tuberkulose-

hilfswerkes der NSD-Verlin, der Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Kaufmann-Karlsruhe und Obermedizinalrat Dr. Sprauer vom badischen Innenministerium, Professor Dr. Wilhelm-Arreburg referierte über die Erkennung und Behandlung der Knötchen-Tuberkulose. Professor Dr. Brock-Bad Dürrenheim sprach über die Diagnose der Tuberkuloseformen des Kindes, während Privatdozent Direktor Dr. Schmidt-Heidelberg über die Erfolge moderner chirurgischer Behandlung der Tuberkulose berichtete und über das Tuberkulosehilfswerk der NSD referierte, die bei Minderbemittelten die Kosten der Heilmassnahmen weitgehend übernimmt. Im letzten Jahr wurden in Baden auf Kosten der NSD 224 Heilfahrten mit einem Kostenaufwand von 92 000 RM. durchgeführt.

Personelles vom Hauptverforgungsamt Südwestdeutschland

* Karlsruhe, 5. Oktober. In den Ruhestand tritt wegen Erreichung der Altersgrenze der Direktor des Hauptverforgungsamtes Südwestdeutschland in Karlsruhe, Pa. Jacherl. Er war seit 1934 als Direktor des Hauptverforgungsamtes Südwestdeutschland tätig.

Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Direktor des Hauptverforgungsamtes Dürrenheim in Königshausen, Pa. Jaensch, bestimmt worden.

Reichspost stellt ein:

Ingenieure für den Fernmeldedienst

Die Deutsche Reichspost stellt für die zahlreichen und umfangreichen Betriebe ihres Fernmeldewesens alljährlich eine große Zahl junger Ingenieure der Elektrotechnik — insbesondere der Fernmeldetechnik — als Annahmestellen für den gehobenen mittleren Beamtendienst ein. Das Arbeitsgebiet dieses Personals ist ungewöhnlich groß und vielseitig. An die Beamten dieser Laufbahn werden deshalb die verschiedenartigsten Anforderungen gestellt.

Die Beamten werden, damit sie allen Aufgaben der Fernmeldetechnik, des Betriebsdienstes und des Verwaltungsdienstes gewachsen sind, unmittelbar nach dem Eintritt zwei Jahre besonders ausgebildet. Hierbei kann aber nur auf einer guten Vorbildung aufgebaut werden. Von den Annahmestellen müssen daher neben den technischen Kenntnissen eine gute Allgemeinbildung und Sprachkenntnisse verlangt werden.

Für die Einstellung kommen nur Bewerber in Betracht, die u. a. das Reifezeugnis für die Obersekunda einer neunklassigen öffentlichen höheren Lehranstalt oder ein gleiches Zeugnis besitzen. Die Bewerber müssen ferner eine zweijährige praktische Tätigkeit in Betrieben der elektrotechnischen oder fernmeldemässigen Industrie ausgeübt und das Reifezeugnis einer höheren technischen Lehranstalt, möglichst in der Fachrichtung Elektrotechnik erworben haben. Die Anstellung muß in der Reichsliste der höheren technischen Lehranstalten, deren Reifezeugnisse zum Eintritt in die Laufbahn des gehobenen mittleren technischen Beamtenstandes berechtigen, aufgeführt sein.

Berücksichtigt werden nur Bewerber, die arischer Abstammung und vollkommen gesund sind und die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rüchhaltig für den nationalsozialistischen Staat eintreten. Frische, sporttaugliche Männer, die den Gedanken der Volksgemeinschaft in sich aufgenommen und ihn auch bereits in die Tat umgesetzt haben, werden bevorzugt.

Die Bewerber dürfen nicht über 28 Jahre alt sein. Während der zweijährigen Vorbereitungszeit erhalten sie (s. B. in Berlin) im ersten Jahre eine Vergütung in Höhe von rd. 160 RM., im zweiten Jahr von rd. 190 RM. monatlich.

Nach der Vorbereitungszeit sollen sie als Technischer Telegraphenpraktikant in das außerplanmäßige Beamtenverhältnis übernommen werden. Danach bieten sich ihnen nach ihrer planmäßigen Anstellung als Technischer Telegrapheninspektor bei dienstlicher Eignung und Vorhandensein freier Stellen die Beförderungsmöglichkeiten über den Technischen Obertelegraphen-Inspektor hinaus zum Amtmann der Bef.-Gr. A 2b (ungefährtes Endergehalt jährlich 7000 RM.) und geleiteter Wohnungsabteilung der Bef.-Gr. A 2d (ungefährtes Endergehalt jährlich 7800 RM.) und geleiteter Wohnungsabteilung.

Bewerbungsgesuche mit Lichtbild, selbst verfaßtem und handgeschriebenen Lebenslauf sind unter Beifügung der vorstehend geforderten Zeugnisse und Nachweise an das Personalbüro des Reichspostamts, Berlin-Tempelhof, Schöneberger Str. 11/15, zu richten. Nähere Auskünfte erteilen auch die Reichspostdirektionen. Gesuche von Bewerbern, welche die vorstehenden Annahmestellen nicht erfüllen, sind zwecklos.

Zur Beamtenbesoldung in Baden

Die Bestimmungen der badischen Regierung, die Besoldung der Landesbeamten der Regelung beim Reich anzupassen und die Nachteile für die badischen Beamten aus besonderer Verminderung ihrer Bezüge zu beseitigen, die aus früheren Jahren herrühren, sind in neuester Zeit einen weiteren Schritt vorwärts gekommen. Im Zusammenhang mit der Beförderung der Finanzanlage wird mit Wirkung vom 1. August 1936 an die Vergütung der außerplanmäßigen Beamten durch Uebernahme der Reichsvorschriften erheblich verbessert. Die durch das badische Gesetz vom 9. Juli 1931 erfolgte Kürzung der Bezüge der außerplanmäßigen Beamten wird aufgehoben. Die außerplanmäßigen Beamten rücken nach der Neuregelung wie im Reich bereits im sechsten, statt bisher im achten Vergütungsdiensjahr, in den ersten Grundgehaltsstufen eines planmäßigen Beamten ihrer Laufbahn ein. Die Vergütungssätze für die Zeit vorher werden, soweit sie geringer waren als beim Reich, auf dessen Höhe erhöht. Außerplanmäßige Beamte, die bereits in den Planbezügen stehen, behalten diese weiter.

In gleicher Weise wie bei den außerplanmäßigen Beamten tritt auch für die Vertragsangestellten des Landes durch Angleichung an die Bezüge der Reichsangestellten mit Wirkung vom 1. August 1936 an eine fühlbare Besserstellung ein.

Stärkeres Nachbeben verzeichnet

* Stuttgart, 5. Okt. Am Samstag, den 3. Oktober, nachmittags wurde an dem württembergischen Erdbebenwärtigen Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten ein stärkeres Nachbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in Stuttgart (Villa Reitsheim) um 16 Uhr 49 Minuten 44 Sekunden ein, die zweite um 16 Uhr 50 Minuten 57 Sekunden und die Oberflächenwellen um 16 Uhr 51 Minuten 15 Sekunden. Die daraus berechnete Herdenfernung von Stuttgart beträgt rund 450 Km., und zwar liegt der Herd in südöstlicher bis ost-südöstlicher Richtung von Stuttgart. Der Herd liegt demnach im Gebiet der Dostalpen.

Auch Heibelsberg meldet Erdbeben

Der Seismograph der Königsstuhlsternturme verzeichnete am Samstagnachmittag ein nicht sehr kräftiges Erdbeben auf, dessen erste Erschütterung um 16.50.08 Uhr einsetzte und dessen Entfernung etwa 400 Kilometer betrug.

26 Verletzte in einer Woche

* Mannheim, 5. Okt. In der vergangenen Woche hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber der Vormoche von 20 auf 29 erhöht. Besonders groß war die Zahl der Verletzten mit 26 Personen. Beschädigt wurden 25 Kraftfahrzeuge, 2 Straßenbahnwagen und 9 Fahrräder.

Drei Personen verletzt und drei Fahrzeuge beschädigt

* Mannheim, 5. Oktober. Im Laufe des Sonntags ereigneten sich hier vier Verkehrsunfälle, wobei drei Personen so erheblich verletzt wurden, daß sie nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Ursache dieser Zusammenstöße ist auf Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes, Nichthalten der rechten Straßenseite und falsches Ueberholen zurückzuführen. In einem Falle hat sich der schuldige Fahrer entfernt, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Dieser verantwortungslose Fahrer hat nunmehr Bestrafung wegen Fahrlässigkeit zu erwarten.

Tagung des Tarifauschusses der Reichsbahn

* Badenweiler, 5. Okt. Zur Zeit findet bis zum 8. Oktober in Badenweiler die 185. Sitzung des Ständigen Tarifauschusses der Reichsbahn statt. An den Beratungen nehmen außer Vertretern der Reichsbahn und der Privatbahnen die Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie und des Handels teil. Zu Beratung stehen wichtige Fragen des Eisenbahnverkehrs.

* Seckach (bei Adelsheim), 5. Okt. (Zu Tode gedrückt.) Am Hindenburgplatz ramte ein Bull-dogg beim Nehmen der Vorkurve gegen ein Eckhaus. Dabei wurde der dort stehende achtjährige Sohn Kurt des Gattmerts Johann Knörzer zu Tode gedrückt.

* Pforzheim, 5. Okt. (Brandunglück.) Am Sonntag brannte das Gartenhaus des Fabrikanten Cordier bis auf die Grundmauern nieder. Der Besitzer sah sich dabei schwere Brandwunden zu. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Mastatt, 5. Okt. (In der Kirche vom Tode ereilt.) Sonntagvormittag sank während der kirchlichen Handlung in der Katholischen Evangelischen Kirche ein älterer Mann tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.



„Quer über'n Damm — macht eine Mark!“

sagte der Schupo zu Herrn Hase, der, noch ganz verführt, vom Fußballplatz nach Hause schlich. „Nanu, nanu!“ warf Hase stotternd ein, „wieso denn?“ — Doch damit kam er an den Falschen: „Damm tun gilt nicht“, mußte er hören, „sie war doch groß und breit veröffentlicht, die neue Verkehrs-Ordnung!“

Sein Name ist Hase, und er weiß von nichts, und also muß er nun bleichen. . . .

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Wer ohne Zeitung auszukommen glaubt, wird dümmere, als die Polizei erlaubt!

Anordnung der Gebietsführung der NS.

Karlsruhe, 5. Okt. Die Gebietsführung der Hitlerjugend sowie die Oberaufsicherung des NSD. erklärt folgende Anordnung:

Für die Führer-Nebe am Dienstag, den 6. Oktober, im Rahmen der Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37 wird für die NS. Gemeinschafts-Empfang angeordnet. Standortführer bzw. die Standortbeauftragten der NS. legen sich zwecks Durchführung des Gemeinschafts-Empfangs mit den örtlichen Höhesträgern der Partei in Verbindung.

Am Sonntag Eintopfgericht!

Nachtrag zum Küchenzettel der Woche

Da durch die Eröffnung des WSW. der 11. Oktober Eintopfsonntag ist, fällt der angegebene Küchenzettel für diesen Sonntag aus und nachstehendes Eintopfgericht tritt an seine Stelle:

Beifohl mit Hammelfleisch und Kartoffeln

½ Pfund Hammelfleisch, 3 Pfund Beifohl, 2 Pfund Kartoffeln, 1 mittelgroße Zwiebel, 1 Eßlöffel Fett, 1 Eßlöffel Mehl, ¼ Liter Fleischbrühe etwas Kümmel und Salz.

Das Fleisch waschen, abtrocknen, in kleine Stücke schneiden, die Butter bzw. das Fett heißmachen, das Fleisch darin auf allen Seiten braun braten, die feingehackte Zwiebel dazugeben, das Mehl darüberstreuen, unter



Umrühren hellgelb andünsten lassen, mit 1/4 Liter kochendem Wasser und der Fleischbrühe übergießen und zum Kochen bringen. Dann den gepulverten, feingehackten Beifohl sowie die geschälten, in kleine Würfel geschnittenen Kartoffeln nebst etwas Kümmel zum Fleisch geben, durchrühren und alles zusammen gar kochen lassen. Vor dem Anrichten nach Salz abschmecken.

Die erste Zusammenkunft der Grimmelschäufener-Runde

— Offenburg, 5. Okt. Freunde von Johann Jakob Christoph von Grimmelschäufener haben sich zu einer Runde zusammengetan zum Zwecke der größeren Verbreitung des Wissens um diesen großen Deutschen. In die Grimmelschäufener-Runde sind natürlich die drei seines Wirkens, vor allem Offenburg, Oberkirch (Waldhaus zum „Silbernen Stern“ im Waldschloß) und Neuenburg einbezogen. Alljährlich wird die Grimmelschäufener-Runde zwischen diesen Orten wechseln. Das erste Treffen ist auf den 11. Oktober nach Offenburg einberufen (Turnsaal der Oberrealschule). Kultusminister Dr. Wacker hat die Begrüßung übernommen. Einige Schüler und Schülerinnen werden mit einer wertvollen Buch- und Bildbeigabe ausgezeichnet. Universitätsprofessor Dr. Scholte in Amsterdam, ein berühmter Grimmelschäufener-Forscher, wird die Festrede halten.

Funkprogramm des Tages

Heute im Reichssender Stuttgart

- 6.30 Aus Köln: Frühkonzert.
- 7.00-7.10: In der Pause von 7.00-7.10: Frühkonzert.
- 7.10-7.20: Frühkonzert, Bauerntum.
- 8.30 Sonntag.
- 9.30 Aus Köln: „Ohne Sorgen über Morgen.“
- 10.00 Aus Pforzheim: „Sons Sonntag zum Gedächtnis.“
- 10.30 Eine Hörspielreihe für die Jungens.
- 11.30 Reichssender für die Unterstufe: „Für die Bauer!“
- 12.00 Zeit, Nachr., Sport.
- 12.30 Mittagskonzert.
- 13.00 „Merkt von zwei bis drei.“
- 13.30 „Sons Schimen und Tieren.“
- 14.00 „Sons Deutschlandsender.“
- 14.30 „Sons am Sonntag.“
- 15.00 In der Pause von 14.30-15.00

— und im Deutschlandsender

- 10.30 Großsender Städtgeräten.
- 11.30 „Wir helfen alle mit!“ Auf- und ab die Frauen.
- 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Sind jetzt noch Schickungen möglich? Was ist das Wetter.
- 12.00 „Sons am Sonntag.“
- 13.45 Reichslieder.
- 14.00 Reichslieder.
- 14.30 Reichslieder.
- 15.00 Reichslieder.
- 15.45 Kleine Kammer für gemischten Chor und Streichorchester.

- 16.50-17.00 „Sons am Sonntag.“
- 17.40 „Sons am Sonntag.“
- 18.00 „Sons am Sonntag.“
- 19.00 „Sons am Sonntag.“
- 20.00 „Sons am Sonntag.“
- 21.00 „Sons am Sonntag.“
- 22.00 „Sons am Sonntag.“
- 23.00 „Sons am Sonntag.“

- 23.00 „Sons am Sonntag.“
- 24.00 „Sons am Sonntag.“

- 24.00 „Sons am Sonntag.“

- 24.00 „Sons am Sonntag.“

- 24.00 „Sons am Sonntag.“

- 24.00 „Sons am Sonntag.“

Die Fachwarte der Turner tagten

Der Förderung der turnerischen Arbeit im Winter 1936/37 diente die Tagung der Reichsfachwarte des Fachamtes Turnen in Berlin vom 2.-4. Oktober. In seiner Sonderauskunft trafen sich auch die Fachwarte. Die Besprechung der Winterarbeit fand im Vordergrund. Unter Leitung von Fachwart Steding wurde in großen Zügen der Arbeitsplan festgelegt und vor allem festgestellt, daß die Winterarbeit gefördert wird. Neben den allgemeinen Arbeiten wird sie in den Gebieten und Kreisen besonders nachdrücklich fortgesetzt. In großen Zügen wurden auch bereits verschiedene Termine für weitere Winterveranstaltungen festgelegt. Die deutschen Meisterkämpfe im Gerätturnen der Männer werden im März stattfinden. Eine Reihe von Wettkämpfen der Turnerinnen folgt im April. Die Fortbildung der Spitzenführer des Fachamtes wird auch in Zukunft weiter fortgesetzt. Die Mannschaftskämpfe der Vereine im Gerätturnen werden ebenfalls einen wichtigen Punkt in der Reihe der Veranstaltungen einnehmen. Die Förderung der deutschen Frauengymnastik wird Gegenstand zweier Tagungen sein, der eine am 13. und 14. 2. in Breslau, die zweite am 27. und 28. 2. in Karlsruhe. In der ersten Tagung wird über die Aufgaben der Fachwarte im Winterturnen berichtet werden. In der zweiten Tagung wird über die Aufgaben der Fachwarte im Sommerturnen berichtet werden. In der ersten Tagung wird über die Aufgaben der Fachwarte im Winterturnen berichtet werden. In der zweiten Tagung wird über die Aufgaben der Fachwarte im Sommerturnen berichtet werden.

hatte und der hervorragende Amerikaner Archie San Romani. Jack Lovelock hatte 1933 auf der gleichen Bahn mit 4:07,6 Minuten einen neuen Weltrekord gelaufen und im Vorjahr die Spitzenklasse Amerikas in der „Meile des Jahrhunderts“ hinter sich gelassen, galt also auch für dieses Rennen als Favorit. Es wurden sechs Rennen zu einem großen Kampf zwischen Lovelock, Cunningham und San Romani. Bis 1000 Meter lagen die Läufer noch dicht zusammen und als Jack Lovelock zwischen 1200 und 1400 Meter vergeblich versuchte, an den Amerikanern vorbeizukommen, wurden die Ausfühler des jungen San Romani immer besser. Die Entscheidung fiel auf den letzten 100 Meter, wo sich San Romani in hartem Kampf Zentimeter vorarbeitete und schließlich unter großem Beifall der Zuschauer in 4:09 Minuten mit 1/4 Meter Vorsprung vor Jack Lovelock (4:10 Min.) und Glenn Cunningham (4:13 Minuten) als Erster das Ziel durchlief. Die Zeit bei diesem harten Rennen war also im Anbetracht des Rekordes von Cunningham mit 4:06,8 Minuten nicht sehr überragend.

Ein Blick in die Tabellen der Bezirksliga

In der Abteilung 3 sind es 8 Vereine, die mit einem Spiel im Rückrunde sind, was einerseits auf Spielausfälle am vorvergangenen Sonntag zurückzuführen ist, andererseits aber auch durch die ungerade Besetzung der Abteilung kommt, da jeden Sonntag ein Verein pausieren muß. In der Spitzengruppe stehen Neurent, Eutingen, Germania Durlach und Neieren. Dichtauf folgen Söllingen und Weingarten. Eine eigentliche Mittelgruppe ist noch nicht vorhanden, da bis auf Karlsruhe, die am Ende der Tabelle stehen, die vortretenden Vereine mit gleicher Punktzahl markieren.

In der Abteilung 4 nimmt Pöhlitz, bis jetzt ungeschlagen und mit nahezu doppelter Torzahl wie

die von ihren bisherigen Gegnern erzielten Treffern, die Spitze ein. Alle Vereine in dieser Abteilung haben die gleiche Spielzahl aufzuweisen. Zur Spitzengruppe zählen noch der VfR. Wörthheim, Daxlanden und Weierheim. In der Mittelgruppe finden wir den Neuling Eitingen und Durmersheim. Den Schluss bilden 4 Vereine mit je 2 Punkten und Unterriedenbach als Letzter mit 1 Punkt. Der kommende Sonntag dürfte aber eine Verschiebung von unten herauf bringen.

Tabelle der Abteilung 3

Verein	Spielt	Tore	Punkte
Neurent	3	6:2	6
Eutingen	4	10:6	5
Germania Durlach	3	9:9	4
Neieren	3	10:7	4
Söllingen	4	12:7	4
Weingarten	3	3:6	3
Wörthheim	4	9:11	3
Durlach-Stue	3	3:3	2
Daxl	3	3:3	2
Enzberg	3	7:13	2
Karlsruhe	3	4:7	1
Unterriedenbach	4	1:1	1

Tabelle der Abteilung 4

Verein	Spielt	Tore	Punkte
Pöhlitz Karlsruhe	4	23:4	8
VfR Wörthheim	4	12:5	7
Daxlanden	4	12:8	7
Weierheim	4	12:7	6
Eutingen	4	17:12	4
Durmersheim	4	13:12	4
Antonia Rastatt	4	9:14	2
Ruppelheim	4	10:11	2
Enzberg	4	3:8	2
Antonia Karlsruhe	4	9:16	2
Unterriedenbach	4	4:14	2
Unterriedenbach	4	3:15	1

Max Spring lief wieder deutschen Rekord

Anläßlich seines 35jährigen Bestehens veranstaltete der SC. Arnolds Götta am Sonntag in Götta ein Sportfest, bei dem eine Anzahl der besten deutschen Leichtathleten an den Start gingen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das 7500 Meter-Rennen, in dem der Witten-

berger Max Spring an den Start ging und jetzt nach seinem kürzlich über 5000 Meter aufgestellten deutschen Rekord auch über diese Strecke zu einer neuen deutschen Bestleistung kam. Der Wittenberger lief in 23:05,9 Minuten durchs Ziel und verbesserte den von S. Dietmann im Jahre 1929 mit 23:26,0 Minuten aufgestellten Rekord erheblich. Zu berücksichtigen ist allerdings dabei, daß diese Strecke nicht mehr viel gelaufen wird. Zu dem Sportfest hatte der SC. Charlottenburg unter Führung von Olympiasieger Stöck eine Mannschaft entsandt, die eine Reihe von Wettbewerben gewinnen konnte. So kam allein Stöck zu drei und Vierich zu zwei Siegen. Stöck erreichte dabei im Speerwerfen 70,53 Meter vor Dr. Weimann (Wittenberg), der nur 61,65 Meter warf.

Szabo läuft 2000 Meter Weltrekord

Der Ungarische Athletik-Club veranstaltete am Sonntag auf der Margarethen-Insel ein internationales Leichtathletik-Sportfest, zu dem auch der deutsche Meister Fritz Schaumburg und der finnische Olympiasieger und Weltrekordmann Gunnar Hökert eingeladen worden waren, aber nicht am Start erschienen. So lösten dem ungemeldeten Rekordversuch über 2000 Meter kein Erfolg beschieden zu sein. Jules Ladoumègue, der große französische Leichtathlet, hatte im Jahre 1931 die Weltbestleistung für diese Strecke auf 5:21,8 Minuten gestellt. Diese Zeit erreichte bekanntlich vor kurzer Zeit der Finne Hökert, der diesmal dem Start fernblieb. Der bekannte ungarische Läufer Miklos Szabo ging am Start weg an die Spitze des kleinen Feldes und lief ein Rennen für sich. Die große Überraschung war die Zeit von Szabo, der mit 5:20,4 Minuten eine neue Weltbestleistung erreichte hatte und vom Publikum hürmisch gefeiert wurde. Den zweiten Platz belegte sein Landsmann Jolot in 5:29,0 Minuten vor dem belgischen Meister Wouter, der 5:32,4 Minuten benötigte. Im Stabochsprung gab es einen neuen österreichischen Rekord durch Broß, der 4,08 Meter überbrang. Kovacs gewann die 100 Meter in 10. Sekunden und durchlief die 200 Meter in 22 Sekunden.

Franz Haniel & Cie. GmbH.

Stammhaus-Gründung im Jahre 1750 Kohlen, Koks, Briquets, Holz Sämtliche Düngemittel, Torf und Huminal Karlsruhe, Kaiserstraße 231, Fernruf 4654-56 71087

Amliche Anzeigen

Bühl
Nachdem der Landwirt Leonhard...
3301, 3333, 3365, 3389, 3439, 3482, 3517, 3535, 3536, 3615, 3670, 3707, 3769, 3794, 3827, 3850, 3892, 3928, 3947, 3982, 4003, 4032, 4055, 4078, 4150, 4211, 4225, 4483

Efflingen
Bekanntmachung.
Personenstands- u. Melderegisteraufnahme am 10. Oktober 1936

Lahr
Personenstands- u. Melderegisteraufnahme am 10. Oktober 1936

Pforzheim
Personenstands- u. Melderegisteraufnahme am 10. Oktober 1936

Staffort
Personenstands- u. Melderegisteraufnahme am 10. Oktober 1936

Offene Stellen

Junger Elektro-Schweisser
nach DIN 4100 geprüft für Horizontal-, Vertikal- und Ueberkopf-Schweißung
Bewerbungen erbeten u. Nr. 71915 an den Führer.

Pens. Beamter
oder Geschäftsb. Kaufmann
oder Stellung in einem größeren Geschäft, besten Schicksal, in Betreffs der Pensionierung, Gehalt, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Stenotypistin
zur Aushilfe
vom 8. bis 31. Okt. gesucht.
Angebot u. Nr. 6563 an den Führer.

Stellenangebote
Gewandtes, solides
Servier-
fräulein
findet in gut. hof. Lokal Stellung. Angebote unter 71037 an den Führer.

Werbefachmannes
In Probe kommt nur ein erfahrener Werbefachmann, der langjährige Erfahrung und Aussehen der Zeitschriften u. Nr. 71429 an den Führer.

Madchen
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Alleinmädchen
selbstständig, perfekt u. gewandt im Bedienung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Buchhalterin
Kontrollbuchhalterin, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

im Dienst
am 3. ds. Ms. ist unser Berufskamerad Waldemar Grimm plötzlich verschieden.

Versteigerungen
Swangs-Versteigerung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Waldemar Grimm
Wirtschaftsprüfer
Wir werden des tüchtigen und lieben Menschen stets in Ehren gedenken.

Bezirksgruppe Baden-Pfalz-Saar
des Instituts für Wirtschaftsprüfer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Tiermarkt
Su verkaufen: Großschaf, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Georg Spuck ist nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen.

Georg Spuck
Karlsruhe, den 4. Oktober 1936.
Schloßstraße 47, II.

Nachlaß
i. Vermögensverhältnisse nach Erblasser u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

Arbeitsfräulein
für Damen- u. Herrenkleidung
für Damen- u. Herrenkleidung, etc. Angebote u. Nr. 71429 an den Führer.

